

## Apropos Pferd: 30.000 Besucher werden erwartet

### Wiener Neustadt.

Für vier Tage dreht sich in der Arena Nova in Wiener Neustadt wieder alles um den Pferdesport. Für viele Reitfans und Pferdeliebhaber ist sie längst ein Fixpunkt im Kalender: die Apropos Pferd von 1. bis 4. Oktober gilt als eine der größten und traditionsreichsten Pferdemeissen Österreichs. Seit über 30 Jahren begeistert das Messe-Highlight in Niederösterreich mit einem einzigartigen Mix aus Spitzensport, Show, und einem besonderen Shopping-Vergnügen.



Stunts und Showeinlagen zählen ebenso zum Messeprogramm wie ein internationales Springreit- und Dressurturnier.

# „Den Wald wird es immer geben“

**Forstwirtschaft.** Die Geschwindigkeit, mit der die Wälder mit Veränderungen konfrontiert sind, bereitet dem scheidenden Forstdirektor der NÖ Bauernkammer, Werner Löffler, Sorgen.

### Von Wolfgang Atzenhofer

Der Wald in seiner imposanten Schönheit und Ruhe ist Werner Löffler fast heilig. Die Geschwindigkeit, mit der dramatische klimatische Veränderungen auf sein „Heiligtum“ einwirken, beunruhigt den scheidenden Forstdirektor der NÖ Landwirtschaftskammer aber.

Seit 1992 im Waldmanagement tätig und seit 2004 Forstchef in der nö. Bauernkammer, habe er turbulente Jahre der Veränderungen erlebt, schildert Löffler. Mit September hat er die operative Abteilungsleitung in die jüngeren Hände von Ulrich Schwaiger gelegt, mit März 2027 wird er die Pension antreten.

Klar sei, dass sich in den über drei Jahrzehnten seines Wirkens die Forstwirtschaft vielfach verändert und entwickelt habe. „Die wirtschaftliche Nutzung des Waldes ist viel intensiver und die Ausbildung der Waldbesitzer dazu aber



„Die Wirtschaft muss sich anpassen, weil Nadelholz fast nicht mehr verfügbar sein wird.“

**Werner Löffler**  
Forstdirektor, LK NÖ

auch viel besser geworden. Weiters haben Technisierung und Digitalisierung enorm zugenommen“, schildert der Forstwirt.

### Gläserner Wald

„Als ich begonnen habe, hat es in Österreich zwei Harvester-Vollerntemaschinen gegeben. Heute gibt es Hun-

derte. Bei der Seilkrantechnik zur Holzbringung ist Österreich weltweit führend“, so Löffler. Zudem sei der Wald gläsern geworden. Jeder Winkel könne vom Büro aus mithilfe der Satellitentechnologie genau zu Bewuchs, Bestand und Baumarten analysiert werden.

Nachhaltige Bewirtschaftung, wie sie auf dem Großteil der Flächen in NÖ passiere, beurteilt Löffler sehr positiv. Ausbildung und Beratung durch die Agrarschulen und die Kammer seien dabei wichtige Faktoren. Generell hätte die Holzentnahme für Säge- und Energiewirtschaft aber ihre Grenzen. Im Überschuss wachse Holz nur mehr auf kleinen verstreuten Flächen von untätigen Waldbesitzern nach.

Die zunehmende Zahl der Schadensereignisse und andere vom Klimawandel beeinflusste Ereignisse, wie die Trockenheit, machen den Forstwirten das Wirtschaften aber schwer, erin-

nert sich Löffler an seine Schlüsselereignisse.

### Naturkatastrophen

So haben die Stürme Kyrill, Paula und Emma, 2007 und 2008 oder die Borkenkäferplage von 2017 bis 2021 Millionen von Festmetern Holz in NÖ dahingerafft.

Generell seien er und seine Kollegen im politischen Waldmanagement seit vielen Jahren weit mehr mit den Fragen der Anpassung der Wälder an die neuen Bedingungen beschäftigt, als mit der reinen Bewirtschaftung, so der Forstdirektor.

Löffler sieht die Zukunft der heimischen Wälder dennoch nicht negativ. „Wald wird es immer geben. Die Wissenschaft ist sehr emsig und in Zukunft sind weiter 25 bis 30 dominante Holzarten in den Wäldern zu finden. Die Wirtschaft muss sich aber anpassen, weil Nadelholz, wie die Fichte nur mehr in hohen Lagen wächst und nicht mehr verfügbar sein wird“, so der Forstmann. Als

Energieträger behält die Biomasse weiter eine Schlüsselrolle. Löffler: „Biomasse ist da, wenn keine Sonne scheint und kein Wind weht“.

### Wälder verschwinden

Aber man wird sich auch auf Einschnitte einstellen müssen. So werden richtige Wälder in flachen trockenen Regionen, wie etwa im Weinviertel und durch Strauchkulturen abgelöst werden.

Im Ruhestand wird Löffler weiter durch die Wälder streifen: Als leidenschaftlicher Jäger, der „jedes erlegte Stück Wild schätzt und wertet“.

## Trauer um Künstlermönch, Kustos und Lehrmeister

**Seitenstetten.** Trauer herrscht im Stift Seitenstetten und in der Mostviertler Pfarre Krenstetten über den Tod des Benediktinerpaters Martin Mayrhofer. Der aus Loosdorf stammende Geistliche und außergewöhnliche Künstler ist am Mittwoch nach längerer schwerer Krankheit im 85. Lebensjahr gestorben.

Mayrhofer hat als beliebter Pfarrer seine Spuren hinterlassen. Doch als begnadeter Schnitzer und Maler, als Kunsthistoriker und als Kustos der mit mehr als 1.000 Kunstwerken bestückten Stiftsgalerie hat er sich weit über das Mostviertel hinaus viel Anerkennung erworben.

Neben den vielen Ausstellungen, die Mayrhofer in vielen Orten zwischen Wien und Freising organisierte, war sicher die Mitarbeit an der NÖ Landesausstellung im Jahr 1988 in seinem Stift ein Schlüsselereignis. Große Ausstellungen über Kremserschmidt oder andere Kunstschätze des Stifts sowie die 900-jährigen Bestandsjubiläen der Filialkirche St. Veit oder des Stifts waren dank Mayrhofer erfolgreich. Sein großes Ziel war immer die Animation zur Kunst, wofür er sein Atelier im Stiftsmeierhof immer gerne öffnete.

**Wolfgang Atzenhofer**



**Kunstniger Pater Martin Mayrhofer starb am Mittwoch.**

# Mostbirnen bescheren eine Superernte

Regen in „letzter Sekunde“ brachte die Erlösung. Sogar „Jahrhundertmost“ wird erwartet.

**Mostviertel.** Entgegen den Klagen über die Missernten, die die Trockenheit in vielen Agrarbereichen heuer verursachte, dürfen die Mostbauer im Mostviertel heuer jubeln. Während die Ernte bei den Mostbirnen auf ihren Höhepunkt zusteuert, sprechen viele bereits von der besten Ernte der vergangenen zehn Jahre. Sogar von einem „Jahrhundertmost“ wird bereits geschwärmt.

Noch vor ein, zwei Monaten traute sich niemand abzuschätzen, ob die vielen Früchte, die auf den riesigen Birnbäumen zu sehen waren, wegen der Trockenheit bis zur Ernte reifen oder doch abgeworfen werden. Doch die Hiobsbotschaft blieb aus.



Bei den Mostbauern ist die Freude über die Ernte groß.

Die üppige Baumblüte im Frühjahr, der schöne Sommer und der für die Baumriesen noch rechtzeitig eingetroffene Niederschlag, führten dazu, dass die Birnbäume auf den Streuobstwiesen regelrecht „herausleuchten“.

Der Regen und die Abkühlung im September war für die geschätzten über 300.000 Birnbäume in den Streuobstwiesen des Mostviertels sprichwörtlich in letzter Sekunde eingetroffen. Für die Birnen und

Bäume war er jedenfalls existenziell.

Die Früchte konnten sich im Finale noch gut entwickeln. Und so hängen die gelben und roten Birnen jetzt üppig auf den Bäumen und strahlen aus den Kronen, freut sich der Mostviertler Obstbaureferent der nö. Landwirtschaftskammer, Andreas Ennsner in einer Aussendung. Sonnige Tage und kühle Nächte tragen zu einer hervorragenden Aromaausbildung bei, Zucker- und Säuregehalt liegen im optimalen Bereich.

Die Haupternte bei den Birnen mit dem recht mühsamen Obstklauben setzt dieser Tage voll ein und wird bis Ende Oktober dauern.

**Wolfgang Atzenhofer**

### AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG Abteilung Umwelt- und Anlagenrecht – WST1

#### Edikt

**Zustellung eines Schriftstückes im Großverfahren gemäß § 44a ff AVG  
Kundmachung gemäß § 17 Abs 7 UVP-G 2000  
(zu Kennzeichen WST1-UG-18/049-2026)**

Im Verfahren zum Vorhaben „Hochwasserschutz Oberwaltersdorf – Trumau – Münchendorf“ wurde der Antrag nach § 5 Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz 2000 – UVP-G 2000 gemäß § 44a Allgemeines Verwaltungsverfahrensgesetz 1991 (AVG) und § 9 Abs 3 UVP-G 2000 mit Edikt vom 16. September 2025 im NÖ Kurier, der NÖ Krone, auf der Elektronischen Verlautbarungs- und Informationsplattform des Bundes und zusätzlich in den Amtlichen Nachrichten Niederösterreich (Amtsblatt) sowie im Internet kundgemacht.

Wir teilen in dieser Angelegenheit mit, dass das nachstehende Schriftstück beim Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Umwelt- und Anlagenrecht – WST1, 3109 St. Pölten, Neue Herrngasse, Haus 16, Erdgeschoss, sowie bei den Standortgemeinden Oberwaltersdorf, Trumau und Münchendorf während der jeweiligen Amtsstunden mindestens acht Wochen für jedermann zur Einsicht aufliegt:

**Antragsteller:** Triesting Wasserverband Oberwaltersdorf – Trumau – Münchendorf, vertreten durch Haslinger / Nagele Rechtsanwälte GmbH, 1010 Wien

**Inhalt:** Bescheid der NÖ Landesregierung vom 22. September 2026 gemäß § 17 UVP-G 2000, WST1-UG-18/048-2026: Erteilung einer Genehmigung für das Vorhaben „Hochwasserschutz Oberwaltersdorf – Trumau – Münchendorf“

**Der Bescheid gilt mit Ablauf von zwei Wochen nach der Verlautbarung dieses Ediktes als zugestellt. Eine spätere Zusendung bzw. Ausfolgung löst daher keine Zustellwirkung aus.**

Der Bescheid kann auch unter der Adresse <http://www.noel.gv.at/Umwelt/Umweltschutz/Umweltrecht-aktuell.html> im Internet eingesehen werden. Den Beteiligten wird auf Verlangen eine Ausfertigung des Schriftstückes ausgefolgt und den Parteien des Verfahrens auf Verlangen zugesendet.

**Rechtsgrundlagen:** § 44a und § 44f des Allgemeinen Verwaltungsverfahrensgesetzes 1991 (AVG) § 17 Abs 7 und Abs 8 des Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetzes 2000 (UVP-G 2000)

NÖ Landesregierung  
Im Auftrag  
Mag. iur. S e k y r a